

Zeitschrift: Volksschulblatt
Herausgeber: J.J. Vogt
Band: 7 (1860)
Heft: 5

Artikel: Das Unterrichtswesen im Kanton Aargau vom Schuljahre 1857 - 1858
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-254477>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

zugestanden werden, daß es in Bezug auf Einfachheit seiner Eintheilung, auf Tiefe des Inhaltes und Gedankenfüll viele andere Katechismen und Lehrbücher weit übertrifft. Nur die größte Oberflächlichkeit, nur ein Sinn, der gar nicht in die Tiefe dieses Gehaltes einzudringen vermag, kann diese Thatsache wegleugnen. Wer, der dieses Buch kennt und nicht bloß darüber zu scherzen sich annaht, kann bestreiten, daß ein edler Gehalt, ein edles Metall in diesem Schacht geborgen liegt? Ueber ein Buch, in dem nun doch einmal Tausende eine ihren religiösen Bedürfnissen genügende Belehrung und Trost in nicht geringem Maaße gefunden, so leicht hin und unbedingt ein Verdammungsurtheil zu sprechen, zeugt jedenfalls eher von höchster Leichtfertigkeit als von Tiefe und Gediegenheit des Urtheils. Wir wenigstens achten dieses Buch.

(Fortsetzung folgt.)

Das Unterrichtswesen im Kanton Aargau vom Schuljahre 1857 — 1858.

(Fortsetzung.)

Die meisten Schüler hatte Aarau, die wenigsten Kaiserstuhl.

Der Frequenz nach folgen die Bezirksschulen so auf einander: Aarau 127, Baden 109, Zofingen 107, Lenzburg 95, Zurzach 70, Muri 69, Bremgarten 61, Brugg 58, Wohlen 56, Rheinfelden 55, Schöftland 54, Reinach 51, Aarburg 44, Laufenburg 36 und Kaiserstuhl 27 Schüler.

Lateinschüler zählten Zofingen 33, Aarau 25, Muri 17, Baden und Lenzburg je 15, Bremgarten 14, Laufenburg und Zurzach je 12, Reinach und Wohlen je 5 und Brugg 3. Aarburg, Kaiserstuhl und Schöftland hatten gar keine Lateinschüler.

Am griechischen Unterrichte nahmen Theil: in Muri 12, Bremgarten und Zurzach je 8, Aarau, Laufenburg und Zofingen je 7, Rheinfelden 5, Reinach 4, Baden und Lenzburg je 3, Brugg und Wohlen je 1.

Nach obiger Zusammenstellung gehören die philologischen Schüler, welche sich zum Eintritt in das Gymnasium vorbereiten, in überwiegender Mehrzahl den katholischen Bezirken an.

Der Unterricht wurde von 44 Haupt- und 40 Hülfslehrern erteilt; von erstern waren 36 definitiv und 8 provisorisch angestellt. Weitauß

die meisten Bezirksschullehrer besitzen die erforderliche theoretische und praktische Lehrtüchtigkeit und leben ihrem Berufe mit Hingebung, Eifer und Pflichttreue; auch stehen mit Ausnahme weniger, welche zu altern beginnen, alle übrigen im kräftigen Mannesalter.

(Fortsetzung folgt.)

Schul - Chronik.

Schweiz.

Bern. Zeichnungswerk von Hutter. Wir machen neuerdings das gesammte pädagogische Publikum aufmerksam auf das seiner Vollendung entgegengehende Zeichnungswerk von Herrn Hutter, Lehrer an der bernischen Kantonschule. Gediegeneres, Schöneres, Sach- und Zweckrichtigeres in Anlage, Stufengang und Ausführung ist im Fache des Schulzeichnens noch nicht da gewesen. Wer das Werk noch nicht kennt, wolle es sich zur Einsicht geben lassen und sich selbst von der Richtigkeit unsers Urtheils überzeugen. Die Schule ist Herrn Hutter Dank schuldig für dieses neue, mit so viel Einsicht und Geschick hergestellte Lehrmittel.

Solothurn. Rechenschaftsbericht. Wir verdanken die gefällige Zusendung des Rechenschaftsberichts des Erziehungsdepartements pro 1858 und erbitten sie uns auch aus den übrigen Kantonen der Schweiz. Diese Berichte, von den obersten kantonalen Erziehungs- und Schulbehörden ausgehend, geben vereint ein schönes Totalbild der schweizerischen Schulzustände und Schulbestrebungen. Wir werden ihnen stets eine Hauptstelle im „Schweiz. Volksschulblatt“ einräumen.

Luzern. Für die Gemeindeschulen sind für 1859/60 ausgeworfen Fr 114,440, wovon der Staat 85,983, die Gemeinden Fr. 28,457 tragen. Im vorigen Jahre beliefen sich die Auslagen auf Fr. 91,024. Die Kosten des Winterkurses der Bezirksschulen sind berechnet auf Fr. 14,110, wozu noch die Beiträge an die Stadtschulen in Luzern, Sursee und Willisau und die Töchter Schule in Hitzkirch sich schlagen mit Fr. 11,064. An Gesamtausgaben für das Erziehungswesen für 1859/60 verzeigt das Budget neben dem Ertrage der Kaverianischen Stiftung für höheres Schulwesen mit Fr. 27,070, überhin die Summe von Fr. 202,864 — somit nahezu den vierten Theil der Gesamtausgaben des Staatshaushaltes.

Margau. * Einsender dies machte sich bei der durch sein Amt ihm dargebotenen Gelegenheit zur Aufgabe, sich über die Verhältnisse der verdinge-